Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 2 (1947)

Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUIGKEITEN — NOVA

Geographische Bibliographie. Einer der für die geographische Arbeit fühlbarsten Mängel ist das Aussetzen der internationalen Bibliographien während des zweiten Weltkrieges. Da er wohl kaum sehr rasch behoben wird, ist das Erscheinen eines «Guida bibliografica allo studio della geografia» besonders zu begrüßen. Sein Verfasser ist der um die Sammlung des geographischen Schrifttums von Italien verdiente Neapolitaner Hochschulgeograph E. MIGLIORINI, der darin nicht nur eine Zusammenstellung der wichtigsten bis 1945 erschienenen Schriften zur allgemeinen und speziellen Geographie, sondern zugleich ihre kritische Beurteilung gegeben hat, so daß das handliche, in der Sammlung «Guide bibliografiche Pironti», Napoli 1945/46, erschienene Buch geradezu eine Einführung in das Studium der Geographie aus italienischer Sicht darstellt. Wer einen Einblick in den Stand der Literatur der Geographie der Gegenwart zu gewinnen wünscht, wird die Schrift MIGLIORINIS zweifellos mit Gewinn zu Rate ziehen.

Geographie und Rechtsgeschichte. Die Bedeutung der Quellenforschung und insbesondere der rechtshistorischen Urkundenlehre für die Erfassung der Kulturlandschaft ist zwar seit Jahren auch in der Geographie erkannt, jedoch noch keineswegs in deren Praxis genügend berücksichtigt worden. Um so mehr verdienen grundsätzliche Arbeiten hierzu Beachtung, besonders wenn sie ihre Argumente an Beispielen zu erhärten verstehen. Hiefür bieten die Abhandlungen von M. DERRUAU, «L'intérêt géographique des minutes notariales, des terriers et des compoix» (Revue de géographie alpine, 34, 1946, S. 355—380), und von P. KLÄUI, «Beiträge zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters» (Zürich 1946/47), besonders wertvolle Belege: erstere, indem sie an einer Zwerggemeinde des Bas Languedoc, Capestang, darlegt, welch kulturlandschaftsgeschichtlich interessante Daten in lokalen Rechtsdokumenten verborgen liegen; letztere, indem sie sowohl sachlich wie methodologisch wichtige Beiträge zur Zürcher Orts- und Territorialgeschichte liefert. Namentlich KLÄUI vermag im Kapitel «Verfassungsgeschichte und Ortsgeschichte» von der Notwendigkeit zu überzeugen, die Siedlungs- und Territorial- und damit auch die Landschaftsgeschichte auf die quellenmäßige Erforschung der lokalen Rechtsentwicklung aufzubauen. Rümlang und die Herrschaft Grüningen sind ihm hiefür illustrative Beispiele. Die Studie wird damit dem Kulturgeographen nicht nur als methodologisch vorzüglicher Führer dienen, sondern, sofern er sich mit zürcherischen Problemen befaßt, auch sachlich bedeutsame Anhaltspunkte geben.

Wüstungsforschung und Geographie. Die Frage der «abgegangenen» Siedlungen, der Wüstlegungen oder Wüstungen hat die Geographen (auch der Schweiz) von jeher beschäftigt, wie die meisten der neueren Landschaftsmonographien belegen. Sie ist auch sowohl für die theoretische Geographie, insbesondere die Kulturlandschaftsgeschichte, wie für die praktische, besonders die Landschaftsplanung, von hervorragender Bedeutung. W. U. GUYAN gebührt daher Dank dafür, daß er die bisherigen Resultate (wenigstens des deutschen Sprachgebietes) einmal übersichtlich zusammengefaßt und zudem die verschiedenen der verwendeten Methoden an interessanten Beispielen des Kantons Schaffhausen überprüft hat. (Die mittelalterlichen Wüstungen als archäologisches und geographisches Problem, Zeitschrift für Schweiz. Geschichte, 26, 1946, S. 433—478, 19 Abbildungen.) GUYAN führt sechs Methoden, die Siedlungsstruktur, -Phosphat, -Geschichtsmethode, die Methode der Sprachforschung, Archäologie und der Kirchengeschichte, an, mit deren Hilfe er im Kanton Schaffhausen 24 mittelalterliche Wüstungen und 12 «Restsiedelstellen» erkundete. Sie boten ihm auf Grund vergleichender Studien Gelegenheit, den Gründen von Wüstlegungen nachzugehen, sowie den Siedlungsgang des schweizerischen Mittellandes eindrücklicher als bisher zu beleuchten. Der Studie gebührt besonders die Aufmerksamkeit aller Kulturgeographen, die ihre kulturlandschaftlichen Untersuchungen siedlungshistorisch zu untermauern haben.

VERBANDSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

Ehrungen. Anläßlich ihrer Generalversammlung vom 21. Mai 1947 ernannte die Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich zu Ehrenmitgliedern: Herrn Prof. Dr. CHARLES BURKY, «den hochverdienten Freund der Gesellschaft, in dankbarer Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit als Zentralpräsident des Verbandes schweizerischer geographischer Gesellschaften und als Förderer der geographischen Forschung, besonders im Dienste der Völkerverständigung», ferner: Herrn Prof. Dr. OTTO SCHLAGINHAUFEN, «den hochverdienten Förderer der Gesellschaft, in dankbarer Anerkennung seiner vielseitigen erfolgreichen Tätigkeit als Präsident, Vizepräsident und Beisitzer, als Autor von Abhandlungen in ihrer Zeitschrift, als Vortragender in ihren Sitzungen und in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um Anthropologie und Ethnologie».

Fédération des Sociétés suisses de Géographie. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués, tenue à Berne (Schmiedstube), le samedi, 15 mars 1947, à 14 heures. — Le procès-verbal de la dernière assemblée ayant été envoyé en temps voulu aux sociétés il n'est pas demandé qu'il en soit donné lecture. — Jour de convocation de l'Assemblée des délégués. A l'unanimité il est